DIE GRAMMATICI, SCIOLI UND PEDANTEN KOMMEN AD PARNASSUM CHRISTIANUM...

Johann Hieronymus Im Hof, Johann Ludwig Fabricius

Die GRAMMATICI, SCIOLI, und PEDANTEN Kommen ad Parnassum Christianum.

Uberreichen dem Consilio Regio,
Herrn Johann Ludovici Fabritii der heiligen Schrifft D
und P. P. der Universitet zu Heidelberg

SCRIPTUM Erstes Send-Schreiben genant.

In welchem Sie
Johannis Hieronymi Im-Hof / von Merlach /
Hochfürstl. Bambergischen Raths / und Pfleger zu Vielseck
Scriptum Pros-Dialexis genant / nomine Herrn Fabritii,
an vielen Orthen cavilliren.

Der Author Pros-Dialexios
Wird beruffen / innerhalb 14. Tagen sich dieses Scripti und
Examinis wegen / zu verantworten: Solcher ergreifft in Arena Consilium, und beantwortet ex tempore alle puncta Examinis kurtz /
mit grossem Contento des Consessûs.

Die Grammatici und Consorten, werden SUB POENA RELEGATIONIS EX PARNASSO abgewiesen / mit Betrohung mit dergleichen Scriptis senza sapore & gratia, vor diesem Consilio ferner nicht zu erscheinen / und sich künfftig dergleichen Taccagnerien
zu enthalten.

Amberg / Anno Christi 1688.



Sanctus Augustinus Tomo 9. de Symbolo Lib. 4. Cap. 10.

Ad DOMINUM

JOHANNEM LUDOVICUM FABRITIUM Dr. & P. P.

QUid insultas? quid exsufflas? quid etiam ad tempus inania verba usurpas? Injuriam per Te patitur Domina ab Ancilla, multas ei ingeris contumelias, licet hæc doleat, non certe Te magna metuit Sponsa, Sancta Catholica: Cum enim respexerit illam Sponsus, ejicieris Tu, ut Ancilla cum Filiis Tuis, quoniam non erunt hæredes Filii Ancillæ cum Filiis Liberæ.

PROTOCOLLUM IPSUM
bona fide exhibitum,
Hochgeneigter Höchstgeehrter Leser.

Es haben den 5. April, dieses mit GOtt fort eylenden Jahrs / die in gegenwärtigen Protocolli Rubrica, so genante Grammatici & Consortes, sich unterstanden/dem Præsidi Consilii Parnassi Christiani, Herrn Johannis Ludovici Fabritii SS. Theol. D. & P.P. so genantes in öffentlichen Druck gebrachtes Send Schreiben/ad notitiam zu bringen/ so ein Examen seyn solle/ auff einiges von Ihme zu Heidelberg Titulo Dialexiῶς Primæ, herauß gegebenes gegen Scriptum, Pros-Dialexis genannt/so Johann Hieronymum Im-Hof/von Merlach damals zum Authore hatte. Wie nun das Consilium Regium sich gleich Anfangs verwundert/ warumb die erwehnte Grammatici, nicht viel mehr/ Herrn M. Nathanaelis Falcken Gedan: Academisches Scriptum so allbereit den 29 Aprilis St. V. vergangenen Jahrs/ der besagten Fabritianischen Dialexi, unter diesem Titulo:

Nova Reformatorum Heidelbergensium
Methodus, infestandi Lutheranos:

opponirt worden/in welchem der Herr Falck/als Author Disputationis, Herrn Fabritium, mit vielen acerbiteten beschuldiget/daß die Heidelbergische Reformirte Theologi abermal ein falsches Stücklein practiciren/ die Lutheraner anzugehen/und weil sie aller Orten die Wasser zu betrüben pflegten (sagt Er) solches hernach/denen frommen/ redlichen/ und auffrichtigen Lutheranern imputiren wolten: Gedachtes Scriptum/ (so sie an ihren Ehren angegrieffen/ angefochten hätten/ entgegen aber mit so vielen Puncturen, à rozzo Rustico, & Correttore importuno (wie der Welsche sagt) diß wenige Scriptum, Pros-Dialecticum, anzutasten/sich erkühnet.

Wie nun der Author Pros-Dialexeως Herrn Dr. Fabritium, von Person nicht kennet/von ihme aber/ von einer dem Authori wolbekanter geliebter Person/ viel gutes reden hören/ als will er/ ad sui und seines Script', Send-Schreiben genannt/imitationem, denselben auch mit diesem Scripto gar nicht ge-

meint haben / sondern hält ihn /da Huomo di dotto cuore, in seinem hohen Werth. Ob nun zwar das Consilium Regium, Authori Pros-Dialexεως, 14. Tag Zeit gegeben/ dem Examini der Grammaticorum zu antworten / so hat aber solcher/ lieber zu sothaner Antwort ihn in publico, ex tempore zu zulassen / gebetten/in welchem seinen petito ihme auch gnädigst gratificirt worden.

Weil nun *Præses cum Consilio*, vermeint/es würde am füglichsten seyn/ daß die Grammatici von puncten zu puncten, das überreichte Examen ablesen/und hierauf der Author Pros-Dialexεως ordentlich solte vernommen werden / als ist ein solches geschehen / und wird hiemit das gantze Protocollum, bona fide, dem günstigen Leser communicirt.

Allein bey vorgenommener dieser Conferents, hat der Author Pros-Dialexεως statim in limine Judicii, & stante pede, zum zierlichsten dahin protestirt, daß/dieweil in denen des Heil. Römischen Reichs Löbl. Constitutionen, heilsamblich versehen/namentlich in dem Reichs Abschied zu Augspurg Anno 1530. und absonderlich in dem darauff erfolgten Andern/de Anno 1541. daß in dem Heiligen Reich/keine Schmäh-Schrifft/ wie die Nahmen haben möchte/gedruckt/und feil gehabt werden solle/ und aber damahls diese Löbl. Constitution nicht allerdings/ wie es sich gebühren wollen / in acht genommen worden; als ist der Sachen ein anständiges Mittel zu schaffen/ Anno 1570. zu Speyer/ de novo, dieser Abschied / auff obgedachte zu Augspurg Anno 1530 item de Anno 1541. concipirte formalia, confirmando, publicirt worden/ in specie sub §. 156. 157. 158. und 159. Daß künfftig/ da was gedruckt werden solte / da es etwan schmäh-hafft seyn möchte/ so solle der Namen der Stadt/ wo das Werck gedruckt/ item die Jahrzahl/ beygesetzet werden/ und da solches einiger Author, oder Buchdrucker/ unterlassen würde / so soll der Author, und Drucker / vermöge gemeiner Rechten / unnachläßlich gestrafft werden; mit gleichen Straffen/ und Ernst/ solten auch die jenigen angesehen werden / die dergleichen Schrifften umbherführen / und da die Obrigkeit hierinnen colludiren/und keinen gebührenden Ernst und Straffe/ gegen die Ubertretter fürnehmen würde/sollen sie damit in Kayserliche schwere Ungnad gefallen seyn/ und pro arbitrio von dem Kayserl. Fiscal abgestrafft werden.

Wann nun aber an deme/und ex oculari inspectione unlaugbar/daß die Grammatici und Pedanten, das so genannte erste Send-Schreiben/ ohne Benambsung des Orths/ wo es gedruckt worden/ ingleichen ohne Anse-

gung

tzung der Jahr Zahl unverschämbt/und boßhafftig/allhier coram hoc Consessu vorgebracht/als bathe der Author Pros-Dialexeως, allerunterthänigst/ daß man / bewegliche Compulsoriales an den Reichs - Fiscal solte abgehen lassen / die gedachte Grammaticos, und dero Tichter / in die Straffe in dem Römischen Reich / auff sothane Delinquenten gesetzt unverzüglich zu condemniren.

Hierauff seynd so wohl die Grammatici, als der Author Pros - Dialexεως, einen Abritt zu nehmen geheissen worden/und nach deme solches erfolget / seynd über eine kleine Weile beede Partheyen anwiederumb coram consessu zuerscheinen / eingelassen/dem Authori Pros - Dialexεως aber à parte gesagt worden : Daß sein Begehren/in allen statt gefunden / und deswegen nächster Tagen/nomine Consessus, beweglich an den Herrn Reichs Fiscal solte geschrieben / und hierüber sein Ambt/ alles Ernsts / unverzüglich zu vollziehen / erinnert werden.

Post hunc Actum, war nun dem Secretario befohlen / das Examen, à pagina prima contra Pros-Dialexin, öffentlich zu verlesen/das dann in folgenden Worten bestunde.

Gleich Eingangs kommt uns ein Hase entgegen/ was dieses bedeute/ lassen wir dahin gestellt seyn. Der Author führet aus dem Alten Comôedi - Lehrer Plauto, diese Vers:

Ubi quid (Argentariis) credideris,citiùs extemplò à foro
Fugiunt, quàm ex porta ludis cum emissu' est Lepus.

Traun/ein schöner/und mit sonderlichem Judicio außerwählter Eingang/zu einer Theologischen Calvinischen Unterredung/von der Meß.

Das Unglück ist noch darzu/daß des Herrn Im-Hof Handlanger/das Latein nicht verstehet : Er Dolmetschet also : Cum lepus emissus est, wann der Haß gekommen ist/exporta aus dem Gestell / ludis, und laufft auff den Wald zu.

Mein Herr beliebe Ihme den Lipsium de Amphitheatro zuzuschicken/ und das VIII. und IX. Capitul zu zeichnen / damit er daraus lerne/ was porta und ludis an dem Ort bedeuten/& quæ insulsa alia sequuntur.

Auff dieses hielte der Secretarius im Lesen still/ und Replicirte hierauff der Author Pros-Dialexεως also: Hoc non sani esse hominis, non sanus juret Orestes.

Das zu Heidelberg annoch befindliche lateinische Concept, hat also geheissen/ wie in Fall bedürffens solches annoch/kann vorgewiessen werden.

Quorsum tam celeri gradu, mi Polypeutha? citius curris, quàm ex porta ludis emissus lepus: nosti me ita cum Plauto jocari, in Persa, actu 3.scena 3.

Weil nun das lateinische Concept hat sollen in das Teutsche übersetzet werden / hat der Author, dem teutschen/und nicht dem lateinischen Leser zum be-

ſtem/es alſo/ wie pagina 3. ſtehet/ geben und verteutſchen muͤſſen. Dann der teutſche Leſer/ iſt des Lipſii Philologica, de Amphitheatro, die gar ſtattlich/ und denen Gelehrten dienlich ſind/ zu capiren, nicht tuͤchtich/ und weis nichts anders/ auß der Erfahrung/ als daß die Haſen/ ſo auß dem Geſtell entkommen/ eylends dem Wald zu lauffen.

Und wann Euer gelehrter Toſanus, des Lutheri teutſche Bibel Verſion, ad Romanos 3. So halten wir es nun/ daß der Menſch gerecht werde/ ohne des Geſetzes Werck/ allein durch den Glauben/ nur darumb in ſeiner Bibel behalten/ weil Lutherus dem teutſchen Mann/ und ſeiner Red-Art nach/ alſo geredet: Der/ wann er ſagt: Er hat Brieff ohne Gelt gebracht/ alſo deutlich zu reden pflegt:

Er hat nur Brieff/ oder allein Brieff und kein Gelt gebracht.

Warumb ſolte Author Pros-Dialexεως zu verdencken ſeyn/ daß ſolcher in einer lateiniſchen Red-Art/ und die zwar aus einem Heyden genommen/ und an welcher wenig gelegen/ ad captum Lectoris geredt/ und dahin das Latein in etwas Jhme hat dienen laſſen?

Daß nun die Grammatici ſich bemuͤhen/ das allegirte Latein zu exponiren/ and etymologicè zu tractiren/ das laͤſſet man ihnen gerne zu/ weil das exponiren und etymologias verborum, zu inquiriren/ nunmehr 28. Jahr/ und lang vorher/ unter ihren Alumnis in dem Prytaneo zu treiben/ ſie und Herr Fabritius in ſtaͤter Ubung gehabt/ und darauff beſoldet ſeynd/ daß dem Authori Pros-Dialexεως nicht zuſtehet.

Mit dieſer Antwort war das Auditorium Conſeſſus zu frieden/ und die gegenwaͤrtige Grammatici zu erſtenmahl außgerauſcht.

Hierauff fuhr der Secretarius fort/ und kam ad paginam 8. & 9. Weil aber nach Ableſung ſolches/ der Umbſtand des Conſeſſus, alſobald uͤberlaut ruffte: *Scmacco! Scmacco!* wolte der Author Pros-Dialexεως hierauff auch nichts repliciren/ auſſer/ daß er ad hæc: daß Polypeutha Ludovicum Majum einen Diener am Wort genannt/ die Grammatici geandet/ es muͤſſe das Woͤrtlein GOttes/ außgelaſſen worden ſeyn/ erinnerte: daß dieſen Titul Diener am Wort ellipticè Jhme heut zu Tag viel Evangeliſche Prediger attribuirten/ und allegirte unter andern vielen/ den hochberuͤhmten Nuͤrnbergiſchen Profeſſorem und Kirchen Diener/ Martinum Baͤer/ und Chriſtophorum Arnold, die ſich alſo/ Diener am Wort/ in etlichen dero Scriptis und Carminibus titulirt, und unterſchrieben.

Jn

In fernerer Ablesung / kam der Secretarius auff den weitläufftigen Paragraphum, numero 13. und auff den nachfolgenden / 14.,15 16. und 17. auff welche A. P. D. also/coram Consessu antwortete.

Er habe allbereit erinnert / daß Er Herrn Fabritium nicht kenne / ausser dem/daß die Grammatici ihn jetzo ihme vorgestellt/und noch vorstellen; bekennte / daß er zu Heidelberg nicht gewesen / aber mit vielen vornehmen Stadt Hafften/und in Ehren und Meriten versirenden Herren und Patronen daselbst correspondirte: kenne keinen daselbst / der sich Evangelisch Reformirt nenne / habe die allegirte Wort / und dero Context, die die Herrn Grammatici so hoch anziehen/ und vor lästerlich schelten/nicht vor sich selbsten / als von sich selbsten auffgesetzet / sondern sie auß einer Anno 1685. in öffentlichen Druck gebrachter Beschwerungs-Relation, derer die damahliche / Invariatæ Augustanæ Confessionis Ministri, als sie zu Heidelberg außgestossen/und vertrieben worden/ sich in genere gebraucht/entlehnet; und weil dem bekanten lateinischen Sprichwort nach: *Eadem semper ludatur fabula, mutatis modo, Personis*, als habe ein und anderer etwan Fabritio zu Heidelberg / unter seinen eigenen Brüdern/zu nahe lauffender Discurs, zu diesem und andern / in etwas Anlaß gegeben / weil doch nach dem lateinischen Sprichwort es wahr bleibe.

—— —— —— *parum distare videntur,*

suspectus, veréque reus!

Wann nun/ad illud Taciti, in Agricola, cap. 9. haud semper erret fama, oder wie er an einem andern Ort /apud eundem Agricolam, cap. 25. spricht: de ignotis fama semper major, als thäten die Grammatici A. P. D. groß Gewalt und Unrecht/ daß sie solchen/einer mit so vielen ungeschlieffenen Worten/Lästerung beschuldigten; doch weil sie ihme solche nicht immediatè, sondern sie vielmehr seinen Correspondenten zu schrieben/ als ließ er im Ende es dahin gestellt seyn / und auff jenen/vor dieses mahl/die Sach beruhen.

Diese Apologia gefiel dem Consessui in allen/und wurden die Grammatici befragt / ob sie bey solcher was zu andten hätten / welche sich hierauff mit Nein vernehmen liessen.

Hierauff fuhr der Secretarius in seiner Lection fort/ und lase der Grammaticorum nomine, Herrn Fabritii weitläufftige so genannte Information, die in etlichen paginis bestunde/und von dem paragrapho 23. biß ad paragraphum 42. continuirte

tinuirte/die der Confessus wegen gesuchter Beschönung/ seines gegen die Römische Catholische Kirche/und dero Glieder tragenden übel besinnten Gemüths/ und störenfriedischen Eyfers/ mit Gedult eine lange Weil anhören müsste.

Auff solches/ in gleicher Beschwerlichkeit prolixè zu antworten/hatte Author Pros-Dialexeos Bedencken/und sprach præliminaliter ad Confessum: hier heisset es wohl.

Fabritium forceps, atque ars indocta fefellit.

Der Grammaticorum hervor gesuchte Information, gehet bloß dahin/ Ihre Herrn Mitbrüder/der Christlichen Gemein zu Heidelberg/nemlich der Gemein der Invariatæ Augustanæ Confessionis, zu Glimpff/Beruh/ und Besänfftigung der Gemüther/abziehlende/GOtt und Menschen wohlgefällige Fried-lebende Intention und Harmoni, so in und ausser Heidelberg/zu stifften/von ihnen gesucht wird/ zu cavilliren/und bey andern ihren Herrn Confessions-Verwandten/je mehr und mehr/als Hypocriten suspect zu machen/da doch die Grammatici, als so verständige/und Scheinheilige Leuth/ wissen solten/ was der Heilige Paulus befiehlet: So viel an euch ist/so habt mit jederman Fried.

Die Grammatici, und dero Herr Principal, wollen der jetzo viel klügern Welt/ und denen Herrn Sanioribus der Protestirenden Kirchen/den/von ihnen selbsten/ wie sie/ paragrapho 27. und nicht ich/ der Author Pros-Dialexeos also reden/Staarsichtig benambsten Aug-Apffel/ und die kahl Schmalcaldischen Articul, zu ihr und ihres Adhærenten Prallerey/und Vertheitigung/ an die Stirn setzen/und auffladen! Und nach dem Herr Fabritius, so gar klug ist/ und durch seine Grammaticos jederman syndiciren/cavilliren/und braviren will/ so will er jetzo ein Vorlauffer seyn/und das Kalb/wie die Grammatici paragrapho 36. also sprechen/selbsten in das Aug schlagen.

Und es ist ja gewißlich sich hoch zu verwundern/ daß Herr Dr. Fabritius, ein so belesener/ gelehrter/und von vielen Jahren her/ ex Professione sua, so hocherfahrner Mann/ in seinem Send-Schreiben/ nach dem er das ABSURDUM des Beschluß der 80. Frag/ seines Heidelbergischen Catechismi, welches zwar/ zu Anfang des Tumultuarischen Reformations Wesen/ (wie Calixtus Cognomento Magnus also zu reden gepflogen) ex Odio Papæ allein/ und nicht Amore Veritatis, also eingeführt worden/mordicus zu defendiren/ihme vorgenommen/dahin pagina 15. perorirt.

Daß im fall mehr berührte Redens-Art (intelligè der 80. Frag des Heidelbergischen

gischen Catechismi) sie außstreichen solten / sie mit fug würden beschuldiget werden/ daß sie der Evangelischen Lutherischen/ Glaubens-Bekanntnus/ verwürffen.

Quæso der Evangelischen Lutherischen / und zwar principaliter Lutheri selbsten/ Glaubens-Bekanntnus/ ist Herrn Fabritio, und seinen Adhærenten gantz zu wider: Dann pagina 331. und 334. item 337. referirt M. Ambrosius Wolfius, in actis Concordiæ, zu Neustadt an der Hardt gedruckt / daß Lutheri Glaubens Bekanntnus / von Herrn Fabritii Glaubens-Genossen / als Calvinisten/ diese seye: Er Lutherus nennete sie leidige/ unbußfertige/ verdambte Schwermer / Seelen-Mörder/ unverschämbte Lügner und Lästerer/ Seelen-Fresser/ Seelen-Mörder/ Eingeteuffelte / und Durchteuffelte / die muthwillig verdammt seyn wollen/ und dafür niemand bitten noch sich ihrer annehmen/ oder einige Gemeinschaffte mit ihnen haben solle; Christi Lästerer und Feinde/ die an dem gantzen Christlichen Glauben keinen Theil haben und auß dem tröstlichen Abendmahl/ eine gemeine Bauren-Zeche machen / in welchen nicht der Geist GOttes/ sondern der leidige Teuffel seye/ welche auch alles was sie sagen/ Lügen/ und denen gar nichts zu glauben seye. Item pagina 337. Lutherus nennete sie Schwärmer/ die von der Warheit abgefallen / und Luthers ärgste Feinde wären / sie plagten und beunruhigten die Kirche GOttes / der Teuffel sey ihr GOtt. Jetzt schwiegen und liegen sie überwunden von der Warheit: So bald aber als Luther absterben würde/ würden sie mit gantzen Hauffen herfür rucken/ ihre Ketzerey außzubreiten.

Wann nun Lutheri Bekanntnus von Herrn Fabritio, und seinen Religions-Verwandten diese ist/ wie mag der liebe Mann/ nur seine Thesin φιλαύτως; mit Lutheri Bekanntnus beschmucken: Vielmehr ihme zu Trutz/ solt es mit ihm heissen:

Tu semper Luthero contrarius esto!

Allein so gehet es / wann GOtt verhängt/ daß man in so kräfftige Irrthumbe fallen müssen/ und bleibet auch ferner wahr/ die bekannte Dialectische Regula: Dato uno absurdo, sequuntur infinita.

Im Ende aber/ so soll nunmehr/ vor alle andere/ gegen die Verfolger und Lästerer der Catholischen Apostolischen Kirchen/ und bey solcher hergebrachten Heiligen GOttesdienst/ des SS Sacrificii Missæ, reden/ der in der Ecclesia Saniorum Protestantium Theologorum berühmbte und bey ihnen mit diesem Epitheto, Calixtus Cognomento Magnus, verehrte Georgius Calixtus, welcher / als er ratione Officii sui, als Professor, einsmahls pro & contrà weitläuffig / von diesem Werck und dessen annoch obschwebender Controversia, viel discurirt; schlosse er seinen Discurs, und Dissertation, mit diesen nachdencklichen Worten.

Nolim tamen negare, etiam nonnullis piis & devotis hominibus, ex pio Zelo, hanc consuetudinem, Missas etiam sine communicantibus celebrandi, placuisse, ut & Summo Numini eorum intentionem, & animum, rectè agendi, & ipsi serviendi: Das ist: Behüte mich mein GOTT / daß ich das laugnen wolle / daß etlichen Gottesfürchtigen / und andächtigen Leuthen / als unseren lieben Vor-Eltern / auß einem Gottseeligen Eyfer / dieser noch heutige in der Christlichen Kirchen eingeführte Gebrauch / Messen ohne Communicanten zu halten / gefallen habe / und zu gleich auch hierinnen dieser frommen und GOtt ergebener Leuthe / gut Gemüth / und Gedancken / hieran nicht unrecht zu thun / und GOtt wohl zu dienen / dem höchsten GOtt selbsten.

Dieses Calixtus, Cognomento Magnus apud suos, in seiner Dissertation, Anno 1650. zu Franckfurt an Mayn / gedruckt / bey Johann Hüttner.

In besagtem Discurs nun sub finem, allegirt er auch den heiligen Augustinum, wie wohl ex allegatione alterius, in diesen Worten.

Siquid tota per Orbem frequentat Ecclesia, de eo, quin ita faciendum sit, disputare, insolentissimæ insaniæ est;

Das ist: So etwas in der Orientalischen und Occidentalischen Kirchen / durch die gantze Welt also / von 1700. Jahren her / in Ubung gewesen / und wir es von unsern Vättern / und dieselben von ihren Vättern / nicht anders / als wie wir es empfangen / fort geführt / bey nun mehr sich zu End neigender Welt / erst anfangen zu fragen / und darüber zu grüblen / ob die Vorfahren / und wir / daran recht gethan / ist ein hoch auffgeblasene Thorheit.

Als nun der Secretarius, in der Lection fort fuhr / kam er ad paragraphum 42. als der inspecie den Authorem Pros-Dialex*eos* berührte / den dann mit grossem fastidio der Consessus anhörte / und wolte sich Author P. D. hierüber in etwas alterirt befinden und alsobalden interloquiren; allein jemand ex laudatissimo Consessu erinnerte / Er Author solte sich beruhigen / und nur Gedult haben / man sehe gleich Anfangs / daß nach dem bewusten Sprichwort / ein blinde Taube einmahl ein Erbßlein gefunden / so machte sie sich groß damit: das wäre Pralerey / Zahnbrecherey / Auffschneiderey / und Sachen / da

Cicalo-

Cicalone, & falso accusatore, wann aliquid Salis & Saporis, bey Herrn Fabritio zu finden/ sagten obbemeldte ex Consessu, und nicht der Author P.D. so würde dieser gute Herr/ sich erinnern/ des schönen Moralis, des berühmten Scriptoris Italici, des Stephani Quazzo, Montis-ferratensis, Wann er sagt: D' altrui non sia Cianciatore, ò maledico, & se ragionandovi meschierai qualche borla, siano Sali & Motti piacevoli, non taccagnerie, beffe, & lardelli:

Auff andere seye nicht stichelhafftig/ und so du was artiges gegen einem andern zu andten/ laß es höffliche Schertz-Reden seyn/ nicht Schimpff und Gespött.

Nach vollbrachter Ablesung nun/ des paragraphi 42. biß zu Ende des gantzen Scripti, wurde dem Author P. D. erlaubt/ (so er wolte) darauff zu antworten/ der sagte nun also.

Es seye bewust/ daß sein Authoris Scriptum Pros-Dialexis genant/ nur ein Gespräch gewesen/ und in grosser eyl/ auß gewiesen beweglichen Ursachen/ anfangs in Latein/ auffgesetzet worden/ darzu man nicht mehr/ als 3. Täge/ zu concipiren und es abzucopiren/ genommen/ und seye, leicht geschehen/ *memoria falli*, dahero es dann kommen/ daß er das factum, so quoad Annum 1541. zu Regenspurg vorgangen/ auff den Orth Augspurg transferirt: das factum aber/ seye in allen richtig/ was nemlich damahls Granuellanum bewegt/ sich zu emportiren/ und in die bewuste Wort außzubrechen/ und habe so gar der Cardinal Contarenus, dieses alles/ was A. P. D. pagina 9. & 10. mit wenigen angeführt/ mit mehreren Umbständen (die man ietzo alle/ so es vonnöthen/ erzehlen könnte/ und anzuhören/ ein Lust seyn solte) an damahlige Päbstliche Heiligkeit/ Paulum III. Farnesium, überschrieben: und dieses hoch-berühmten Cardinals Zeugnus seye wahr/ als welcher in dem/ dicto Anno 1541. zu Regenspurg/ publicirten Reichs-Abschied/ paragrapho 12. dieses ansehnliche Prædicatum erhalten/ daß Kaysers Caroli V. Majestät/ Päbstliche Heiligkeit ersucht/ und bey Ihr erhalten hätte/ daß Ihre Heiligkeit/ vermög des Hagenauischen Abschieds/ ihren Legatum, insonderheit hiehero/ verstehe nach Regenspurg/ verordnet hätte/ nehmlich/ den Hochwürdigen Cardinal Contarenum, als einen Liebhaber des Friedens/ und sondern berühmten verständigen Prælaten, im heiligen Reich teutscher Nation, Fried/ und Einigkeit helffen zu fördern.

 Sum-

Summa: Was die Erzehlung Facti anlangt/ was die Sach/ was die Personen/ was die Zeit betrifft / ist richtig / ausser was den Orth angehet:

Und das will man zum Uberfluß/ mit keinem Catholico Scriptore, sondern so gar/ mit einem ex ordine der Herrn Protestantium Theologorum Saniorum, abermahl/ nehmlich mit dem allbereit angezogenen Herrn Calixto, Cognomento Magno, beweisen/ pagina 60. seines Discurs, Anno 1650 zu Franckfurt gedruckt.

Anno 1541. habitum fuit Colloquium Ratisbonense &c. Wir wollen es gleich nur in teutscher Sprach vortragen: Anno 1541. Spricht Herr Calixtus, ist zu Regenspurg ein Colloquium gehalten worden/unter gewissen Theologis, so von beyden Theilen darzu erwählt wurden; Auff der Catholischen Seiten/ war der Bischoff Pflug/ Eccius und Gropperus: Es wurde gedachten Theologis von dem Præsidenten Granvellano, ein Buch überreicht/welches Er vorgabe/ daß es Käyserl. Majestät / von etlichen auffrichtigen/frommen/gelehrten/und Fried-liebenden Männern Protestirender Kirchen/ seye in Geheim übergeben worden: Als ein Buch/ darinnen sie fast in allen / denen Catholischen nachgaben / und gewichen / also daß man vermeint/daß es ein gar richtig / und heylsamblich Mittel seyn würde/zu der damahligen vorgenommenen Religions-Vereinigung zu kommen.

Was Granvellani Emportement belangt/ist es auch wahr/wie es des Authoris Pros-Dialexis Concept/vorgetragen.

Es thut solches/ *notetur*, Philippus Melanchthon selbst gedencken/in einem Send-Schreiben / die Matthæi, Anno 1558. an Seine damahlige Gnädigste Herrschafft abgangen/ das Schreiben ist sehr lang / und fänget also an: Daß zur letzten Zeit/in der Welt grausame öffentliche Abgöttereyen seyn werden: & cætera.

Mit dieser des Authoris abermahliger Apologia, war der Consessus in allen/ auff das höchste und zum besten zu frieden / und wolten nicht haben/ daß Author Pros-Dialexeos sich weiter bemühen solte: Allein solcher replicirte/es hiesse dorten in heiliger Schrifft: Responde * * * * * * ne sibi sapere videatur: Also bath er / aller unterthänigst/ umb Erlaubnus / noch ein und das ander bey zu bringen.

Die

Die Grammatici, sagt er / hätten paragrapho 48. gefragt / wo dann des Jacobi Andreæ Judicium von Philippo Melanchtone gefället / zu finden / und ob es nicht auch / ein des Authoris P. D. Traum-Gedicht wäre.

Hierauff ließ sich Author Pros-Dialexeos also ferner vernehmen :- Es seye solches zu erweisen / ex Relatione Herrn Fabritii Religions-Verwandten selbsten / nehmlich des M. Ambrosii Wolfii, seines Tractats, Anno 1580. zu Neustadt an der Hordt gedruckt / paginâ, notetur 343. in medio, und in specie auß gedachten Andreæ Predigt / am ersten Sountag nach Trinitatis, zu Wüttenberg gehalten / welche Predigt / noch diese Stund in offenen Druck vorhanden.

Jch will mit wenigen den M. Ambrosium Wolfium selbst anziehen / da er pag. 139. also spricht.

Darumb ist es je ein öffentlich falsch / und Mordt-Lügen-Gedicht / daß Jacobus Andreas, das unverschämbte Läster-Maul / von welchem sein eigener Rott-Gesell / Dr. Selnecker bezeugt / daß er sich beflieſſe / mit Lästern und Lügen die Oberhand zu haben / in seiner Schand-Predigt / zu Wüttenberg / auff den ersten Sonntag nach Trinitatis, unter andern seinen gewöhnlichen Fratz-Possen / hat lästern und fürgeben dürffen.

1. Es hätte Philippus Melanchthon, für sich selbst / und auß eigenem Fürnehmen / den Articul der Augspurgischen Confession verfälschet / und das Wörtlein Gegenwärtig / darinnen außgelassen / dann das heisse verfälschen nnd nit erklären / & quæ atrocia ulteriora contrà Philippum sequuntur.

Mit was unnöthigen Gewäsch / sich die Grammatici §. 44. auffhalten / ist an Tag da sie sagen.

Wer Eccius und Gropperus gewesen / wird in des Jm-Hof Locis Communibus nicht stehen / sonsten wurd er es auch gemeldet / und etwann per metathesin, auß Groppero einen Professorem zu Jngolstadt / und auß Eccio einen Archi-Diaconum zu Cölln gemacht haben.

Redet Herr Fabritius in Traum / oder in Paroxysmo, malignæ Febris, das weis Author Pros - Dialexis nicht / seitemahl er ohne Titul, beeder Herrn Doctorum, in seiner Pros-Dialexi gedacht.

Jtem paragrapho. 45 ad verba Pros - Dialexeos, was seynd aber das damahl vor Leuth von eurer Banck gewesen / ich muthmasse / er woll so viel sagen / es wären keine Reformirte dabey gewesen?

Die Muthmassung ist falsch/ sagte Author P. D. dann man weiß garwol / daß Bucerus ein Calvinist gewesen / und vielleicht einer / der den damahls gesuchten Kirchen-Fried/zerstört / und mit ihme noch heut zu Tage seine getreue Vertretter und Nachfolger.

Weil nun Consessus vermeinte / mit diesem unnöthigen Gewäsch des Herrn Fabritii, sich nicht länger auffzuhalten / als daß keiner Antwort / sondern nur Außlachens und Außrauschens werth wäre / als wurde beeden Partheyen angesagt/abzutretten/und nach einem langen Verzug/wurden sie wiederumb ad Consessum beruffen/da dann der Cancelliere des Consessus dahin pronuncirte.

Das man der Grammaticorum, so hier in Parnasso erschienen/ überreichtes Scriptum, mit Mißfallen / und durchstrichener Signatur, ihnen zuruck gebe/ und bey Straff der Relegation, ihnen / ex Authoritate Regii Consessus, sagen liesse/mit dergleichen albern / lamen / ungeschmacken / und zu keinem Nutz und Frommen/weder Ratione Boni Publici, noch Litteraturæ, dienlichen Sachen / höchst gedachtem Consessui künfftig nicht mehr überlästig zu seyn / und sich in Parnasso länger nicht betretten zu lassen.

Hierüber thäte Author Pros-Dialexeως sich aller-unterthänigst bedancken/ und nahm *en tres profond Respect*, seinen Abschied: Publicatum in Parnasso den 10. April St. Nov. 1688.

Nota.

In Hinweg gehen sagte Author zu etlichen/ die ihme das Gleid gaben: Mir fället jetzo ein/was dorten bey dem Sancto Hilario, libro 2. ad Constantium ich gelesen/daß Herrn Fabritio,(deme ich in übrigen alle Ehr und Höfflichkeit / an allen Orten und Endten zu erweisen/ mich befleissigen werde) könte opponire werden; nur paucis, quoad textum Hilarii mutatis.

Conscii nobis invicem sumus, post Augustanæ Confessionis publicationem, nihil aliud quam Confessiones Confessionum Scriptas esse: ast dum in Verbis pugna est; dum de ambiguis occasio est; dum de novitatibus quæstio est; dum de Auctoribus querela est; dum de studiis certamen est; dum in Consensu difficultas est; dum alter alteri anathema esse cœpit; propè jam nemo Christi est!

FINIS.



